

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 112.

Neuenbürg, Dienstag den 19. September

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Se spätesten 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amthliches.

Aufgabot eines Pfandscheins.

Der Sattler Fris Gutbub in Wildbad hat von der Wittve des Steuerassessors Carl Josef Bondig daselbst, ein zu 5% verzinsliches Anlehen von 1000 fl. ausgenommen und zu dessen Sicherung derselben unter'm 13. November 1854 auf einem Gebäude und einigen Güterstücken ein Unterpand bestellt, worüber ein Pfandschein gefertigt wurde.

Das Darlehen wurde im Laufe der Zeit heimbezahlt und soll nun der betreffende Pfandeintrag in Bd. XVI. Bl. 121 des Pfandbuchs der Stadtgemeinde Wildbad gelöscht werden; es wird jedoch der ausgestellte Pfandschein vermisst, weshalb, auf Antrag, an den unbekanntem Inhaber desselben h'omit die Aufforderung ergeht, solchen binnen 3 Monaten dem Gerichtshof entweder vorzulegen, oder dessen Besitz anzumelden, widrigenfalls derselbe für kraftlos würde erklärt werden.

Tübingen den 14. Septbr. 1876.
Die Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs.
Schäfer.

Tübingen.

Aufruf

an die wahlberechtigten Angehörigen des Kaufmanns-Standes in Betreff der Wahl der Schöffen für die Civil-Kammer des Kreisgerichtshofs in Tübingen.

Nach Artikel 54 und 48 Absatz 3 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung vom 18. März 1868 ist zur Wahl der Schöffen für die Civilkammern der Kreisgerichtshöfe als Angehöriger des Kaufmannstandes be-

rechtigt:
wer ein Handelsaewerbe mit der Befugniß, eine Handelsfirma, sei es im eigenen Namen, oder als persönlich haftendes Mitglied einer Handelsgesellschaft, oder als Vorsteher einer Aktiengesellschaft, oder als Vertreter einer juristischen Person, welche Inhaberin eines Handelsaewerbs ist, zu zeichnen, betreibt, oder in der angegebenen Weise früher betrieben hat, d'egleichen wer Prokurist im Sinne des Handelsgesetzbuches war und jetzt in keinem Dienstverhältniß zu einem Kaufmann steht.

In Gemäßheit des §. 18 Absatz 3 der Bekanntmachung des K. Justizministeriums vom 20. Juli 1868 in Betreff der Bildung der Dienstlisten der Schöffen bei den Civilkammern der Kreisgerichtshöfe (Regierungsblatt Seite 426) werden nun diejenigen in dem Sprengel des Kreisgerichtshofs Tübingen wohnenden Wahlberechtigten, welche im Handelsregister nicht eingetragen sind, aufgefordert, bis zum 30. dieses Monats, an welchem die Liste der Wahlberechtigten abzuschließen ist, ihre Wahlberechtigung auf der Kanzlei des Kreisgerichtshofs in Tübingen schriftlich oder mündlich anzumelden und erforderlichen Falls nachzuweisen.

Hiebei wird bemerkt, daß nach Artikel 54 und Artikel 37 No. 2 des angeführten Gesetzes, sowie nach der Verfügung des K. Justizministeriums vom 25. Juni 1872 betreffend Aenderungen in den Vorschriften über die Bildung der Dienstlisten der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszengen No. I. lit. a — d, nicht wahlberechtigt sind:

- a., Solche, welchen durch ein vor dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehren- und Dienstrechte, wenn auch nur zeitlich entzogen, oder welche durch einen vor dem gedachten Zeitpunkt erfolgten Verweisungs- oder Anlagebeschluß an der Ausübung oder dem Genuß der staats- und gemeindebürgerlichen Wahl- und Wahlbarkeitsrechte verhindert sind;
- b., Solche, welchen durch ein seit dem 1. Januar 1872 ergangenes Urtheil die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt sind, während der im Urtheil bestimmten, nach §. 36 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich zu berechnenden Zeit;
- c., Solche, welche seit dem 1. Januar 1872 zur Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind;
die unter b und c Genannten übrigens unter der Voraussetzung, daß nicht diese Wirkung der Verurtheilung im Gnadenwege aufgehoben worden ist;
- d., Solche, welchen durch eine nach Maßgabe des Art. 19. des Gesetzes vom 26. Dezember 1871 eriolate Entscheidung der Raths- und Anlagelammer das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen oder gewählt zu werden, oder andere poli-

tische Rechte auszuüben zeitlich entzogen ist.

e., Diejenigen, gegen welche das Gantverfahren eingeleitet ist, während desselben.

Tübingen, den 15. Sept. 1876.

Das Direktorium
des Kreisgerichtshofs.
Präsident
Schäfer.

Forstamt Altenstaig.
Revier Altenstaig.

Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 26. d. Mts.
von Vormittags 11 Uhr an

auf dem Rathhaus in Altenstaig aus den Staatswaldungen: Verlorenholz, Große- und Kleine Eichhalde und Glashardt:
1530 Stück Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 2534 Fm.

Altenstaig den 14. Septbr. 1876.
K. Forstamt.
Herdegen.

Loffenau.

Die Lieferung

und das Vorsehen von Bordsteinen

an das Trottoir der Ettligen-Gernsbacherstraße in der Markung Loffenau im Ueber-schlagsbetrag von 70 Mark wird nächsten
Mittwoch den 20. I. Mts.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zum Adler in Loffenau verankündigt, wozu tüchtige Maurer eingeladen werden.

Hirsau den 17. Septbr. 1876.

K. Straßenbauinspektion.

Neuenbürg.

Straßenpolizeiliche Mahnung.

Die gegenwärtig stattfindenden Grabarbeiten an der Wildbad der Straße für die Bronnenleitung beengen die Straße unvermeidlich und machen für den nächtlichen Verkehr insbesondere der Fuhrwerke große Vorsicht nöthig.

Man wird zwar darüber machen, daß der Akkordant die ihm obliegende Beleuchtung der Straße zur Nachtzeit vollzieht, indessen wird auch daran erinnert, daß hier die Polizeivorschriften anordnen:

„während der Dunkelheit muß jedes auf der öffentlichen Straße befindliche Fuhrwerk zweckentsprechend beleuchtet sein.“



Diese Vorschrift bezieht sich nicht blos auf Gefährte die über Nacht auf der Straße stehen bleiben, sondern auf alle die Stadt passirenden Fuhrwerke und ist deren Befolgung, solange die Bronnenleitungs-Arbeiten entlang der Wildbader Straße bis zur Wasserstube hinaus dauern, im eigenen Interesse der Fuhrleute um so nothwendiger.

Die Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung dieser Mahnung ersucht.

Den 17. Septbr. 1876.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Langenbrand.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Donnerstag den 21. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause

160 Stamm Langholz mit 52 Fm. und
614 Nm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel.
Den 14. Septbr. 1876.

Schultheiß
Kentschler.

Schömburg.

Die Gemeinde sucht einen

Schermans-Fänger,

gegen gute Belohnung.

Schultheißenamt.

Lomersheim.

O. Amt Maulbronn.

Die Lieferung des Bedarfs an jährlichen 40 Stück Brückendielen,

welche von Tannenholz und 4 M. 50 cm.
lang, 28 cm. breit und 7 cm. stark sein
müssen,

werden auf 3 Jahre im Submissionsweg
vergeben. Lusttragende haben ihre Offerte
längstens bis 25. September d. Js.

einzugeben, an welchem Tage auf dem
Rathhaus in Lomersheim
Mittags 12 Uhr

die Lieferung der Dielen vergeben werden
wird und wegen Mangel an Raum zur
Aufbewahrung in Partien von 30-40
Stück geliefert werden sollen.

Gemeinderath.

Privatnachrichten.

Schleifsteine

werden verkauft, darunter billig ein 6' hoher
weißer Stein, auf der

Sensenfabrik.

8 Paar

Jalousieläden,

angestrichen, sammt Beschlag, so gut wie
neu und 2 eichene

Fenster

ditto, gibt billig ab

Louis Barth,
in Calmbach.

Einen vollständigen

Schmidt-Handwerkszeug

hat aus freier Hand zu verkaufen

Schmidmeister Schmid,
Grünbach.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank Stuttgart.

Versicherungsstand pr. Ende Dezember 1875 28281 Policen mit M 102,607,000. —
Neue Aufnahmen vom 1. Jan. — ult. August 2055 " " 11,027,000. —
Bermögen der Versicherungs-Abtheilung ca. 21 Millionen Mark.

Dividenden-Vertheilung vom 1. Juli 1876/77 M 770,644 = 38 Prozent der Prämie.

Die Tarisprämie vermindert sich dadurch bei lebenslänglicher Versicherung pr. 1000 M
für eine Person von 25 30 35 40 45 50 55 Jahren

faktisch auf M 13,83 15,25 17,11 19,84 24,24 30,19 38,19

Aller Gewinn kommt ungeschmälert den Versicherten zu gut, und wird nach
Maafgabe der Prämie vertheilt. Wenn nur eine Jahres Prämie bezahlt, so hat solche
Anspruch auf Dividende. Läßt der Versicherte seine Dividende zur Verzinsung stehen,
kann er in späterem Alter z. B. der 30jährige nach 22jährigem Anwachsen der Di-
vidende mit den Zinsen derselben seine Prämie bezahlen.

Die Agenten:

Neuenbürg: Fr. Bizer.
Altenstaig: Stadtschultheiß Richter.
Calw: Emil Dreiss.
Dürrenz: Wundarzt Balh.
Egenhausen: Schulmeister Ungerer.
Nagold: Ferd. Pfeifer.

Pforzheim: Jacob Bertram.
Waiblingen: Wilh. Link, O. Werfm.
Wildbad: Stadtschultheiß Mittler.
Fr. Rometsch.
Wildberg: Franz Jüdler.

Cement.

Hiedurch bringe ich zur Kenntniß, daß mir die Herren **Geb. Leube**
in **Ulm** den Alleinverkauf ihres **Roman-Cement's** für hier
übertragen haben und ich von jetzt ab beständig Lager darin halte. Ich empfehle
dieses anerkannt vorzügliche Fabrikat zur geneigten Abnahme unter Zusicherung billigster
Berechnung.

Pforzheim, 29. April 1876.

W. Ungerer,
Baststeinfabrik.

Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien- Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten
des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	Mark 6,000,000. —.
Prämien: und Zinsen-Einnahme im Jahre 1875	" 3,049,675.27.
Prämien: und Kapital-Reserven Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875	" 1,828,430.27. " 1,810,949,927. —.

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewöhn-
liches Mobiliar, landwirthschaftliche Objekte, Waaren und Maschinen aller Art
gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Schreiben ge-
gen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich
Neuenbürg, im September 1876.

Maurermeister Müller.

D o b e l.

Hochzeit-Einladung.

Berwands, Freunde und Bekannte erlauben wir uns, zur Feier
unserer ehelichen Verbindung auf

Donnerstag, 21. ds. (Matthäus-Feiertag)

in das Gasthaus z. Waldhorn

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies statt persönlicher Einladung
annehmen zu wollen.

Jak. Fr. Ruff,
Marie Louise Lehmann.

C a l w.

Gutes

Lagerbier

können noch circa 30 Eimer abgegeben werden. Das Nähere bei **Friedr. Zerweck.**

Versteigerungs-Anzeige,

Im Auftrage des Eigenthümers ver-
steigern die Unterzeichneten am
Mittwoch, den 27. Septbr. d. Js.
Vormittags 9 Uhr anfangend
in der Wirthschaft zum Karpfen
in Pforzheim:

10 Betten mit Bettflatten, Kasten,
Tische, Sessel, Sopha, Spiegel,
Wasch- und Nachttische, Glas, Por-
zellan und Küchengeräth, einen Kü-
chen- und Muckenschrank,
7 Stück weingrüne Lagerfaß und
verschiedene kleinere Faßchen, Faß-
und Bandgeschirr, sowie
einen Conservator bewährtester Con-
struktion.

Pforzheim, 15. Septbr. 1876.
Thomann & Eisenfurt.

C a l m b a c h.

Einen kräftigen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Blessing,

Brauerei z. Sonne.

N e u e n b ü r g.

Eine freundliche

Wohnung

von 4—5 Zimmern nebst Zubehör, haben
bis Martini zu vermieten

Spahn & Spah.

N e u e n b ü r g.

Einen gebrauchten in gutem Zustand
beständlichen einpännigen

Wagen

hat billig zu verkaufen

L. Blaiß, Schmied.

Das neue württemb.

Spruch- & Liederbuch,

wie **Lesebücher** und alle andern
Schulbücher vorrätzig bei

Jak. Meeh.

N e u e n b ü r g.

Dankagung.

Unterzeichnete sprechen hiemit allen
denjenigen, welche bei dem uns so gefahr-
drohenden Brande so schnelle Hilfe leisteten,
insbesondere auch noch der verehrlichen
freiwilligen Feuerwehr, welche so rasch auf
dem Brandplatze erschien und thätig mit
eingriff, ihren herzlichsten Dank aus.

Wilhelm Schönthaler.

Christian Schönthaler.

Johannes Mohr.

Schrifthefte in grösserer Auswahl, da-
runter für Wiederverkäufer besonders
empfehlenswerthe Sorten bei **Jak. Meeh.**

1877.



und vorrätzig bei

Jak. Meeh.

Der Kaltwasser- und Lustkurort

Herrenalb

und seine Umgegend, geschildert von Her-
mann Fröhlich.

Das Kloster

Bebenhausen

nach seiner Vergangenheit und Gegenwart,
geschildert von Hermann Fröhlich,
empfiehlt

Jak. Meeh.

Dem Rechenschaftsbericht der Allge-
meinen Versorgungs-Anstalt
in Karlsruhe für 1875 entnehmen
wir folgende, das Lebensversicherungs-Ges-
chäft betreffende Angaben:

Im Jahre 1875 sind bei dieser rein
auf Gegenseitigkeit gegründeten Anstalt
3,481 Anträge eingekommen mit einem
Kapital von 12,475,486 M. Von diesen
Anträgen kamen, in Folge von Ablehnung
oder Zurückziehung, 2,833 mit 9,984,977
Mark versichertem Kapital zum Vollzug.
Dadurch erreichte der Gesamtbestand an
Lebensversicherungs-Verträgen auf 31. Dez.
1875 die Zahl 12,225 mit einer versicher-
ten Summe von 42,945,742 M. Die jähr-
liche Prämien-Einnahme betrug 1,166,310
Mark und hat um 236,753 M. zugenom-
men. Das Gesamt-Deckungskapital für
diese Verträge betrug zur nämlichen Zeit
2,881,035 M., mit einer für unvorherge-
sehene Fälle vorbehaltenen Reserve von
530,196 M. Gestorben sind im Laufe des
verflossenen Jahres 104 versicherte Perso-
nen, an welche ausbezahlt wurden 408,676
Mark; beide Zahlen entsprechen dem durch
die Vorausberechnung Erwarteten. Die
Dividende betrug für letztes Jahr 7 1/2
Prozent des Deckungskapitals, was im
Durchschnitt 39 Prozent der Jahresprämie
entspricht. Da die Versorgungs-Anstalt be-
kanntlich bei Verteilung der Dividende
einen von den übrigen Anstalten verschie-
denen Maßstab gewählt hat, so hat sie,
um ihren Versicherten die Beurtheilung
desselben zu erleichtern, wie schon in frü-
heren Jahresberichten, auch in dem vor-
liegenden diesem Punkte eine besondere
Darstellung gewidmet. Es enthält dieser

Bericht eine Anweisung, wie das Deckungs-
kapital von jedem Versicherten selbst be-
rechnet werden kann, wodurch auch das
Verständniß über die Bedeutung dieses
Werthes gefördert werden sollte. Ueberdies
ist aus einer weiteren, in dem Berichte
enthaltenen Tabelle zu entnehmen, wie
hoch sich — nach Abzug der Dividende,
die nur äußerst nieder angerechnet wird —
mit zunehmendem Alter die wirklichen Ein-
zahlungen stellen. Für das Weitere erlau-
ben wir uns die Leser auf den Jahres-
bericht dieser blühenden Anstalt zu ver-
weisen.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 14. Sept. Der Reichsanz.
veröffentlicht an der Spitze des Blattes
einen Erlass des Kaisers, wodurch der
Monarch für die im Laufe des Sommers
sowohl aus Preußen wie aus allen Gauen
des D. Reiches bei festlichen Veranlassungen,
insbesondere am Sedantage, zugegangenen
Juruse und Kundgebungen treuester Ge-
sinnung für Kaiser, König und Reich seinen
aufrichtigen Dank ausspricht und den Reichs-
kanzler beauftragt, dies zur öffentlichen
Kenntniß zu bringen.

Vor ungefähr acht Tagen ging der 17
bis 18 Jahre alte Sohn eines Berliner
Predigers mit mehreren Kameraden nach
dem Grunewald und lief sich eine Blase
an den Füßen. Einem vielfach verbreiteten
Gebrauch folgend, zog er sich einen Watten-
faden durch diese Blase; in Folge dessen
begann der Fuß anzuschwellen, und trotz
aller ärztlichen Bemühungen starb der
Knabe nach wenigen Tagen an Blutver-
giftung. Wahrscheinlich war die Wolle
durch Giftstoff enthaltende Farbe gefärbt.

Dem „Neuen Wiener Tageblatt“ zu-
folge ist ein partieller für Serbien
günstiger Ministerwechsel in Konstanti-
nopol zu erwarten. Die Dinge standen
indessen sehr ernst und stellt es sich heraus,
daß der deutsche Reichskanzler es war,
welcher eine schwere Verwicklung zu ver-
hüten wußte. Es wird von gutunterrichte-
ten Berliner Korrespondenten einstimmig
gemeldet, daß man im russischen Hoflager
ernstlich verstimmt war wegen der ableh-
nenden Haltung, welcher der russische Kon-
greßvorschlagn in Paris wie in Wien be-
gegnet war. Kaiser Wilhelm und der Reichs-
kanzler erkannten mit richtigem Blick, daß
es jetzt gelte, eine europäische Konflagration
zu vermeiden. War man doch im russischen
Hoflager auf dem Wege der nationalen
Erhigung dahin gelangt, mit der Idee
einer einseitigen und direkten Intervention
auf der Balkanhalbinsel sich zu befremden,
ein Vorgang, der ohne Zweifel die sich
kreuzenden Interessen Oesterreichs und
Rußlands zum Auseinanderplatzen gebracht
haben würde.

Württemberg.

Vom Stuttgarter Markt. Sam-
stag, 16. Sept. Leonhardsplatz. Kartoffel-
markt: Zufuhr 180 Sacke à 3 M. 50
bis 70 pr. 50 Kilo. Wilhelmplatz. Obst-
markt: Zufuhr 80 Sacke à 4—4 M. 80.,
je nach Qualität. Markthalle. Obstmarkt

en gros: 800 Körbe. Äpfel 12—14 S pr. 1/2 Kilo, Birnen 12—15 S pr. 1/2 Kilo, schöne Eierbirnen 20 S pr. 1/2 Kilo, Bergamottbirnen 24 S 1/2 Kilo, Zwetschgen 15—16 S per 1/2 Kilo, Preiselbeeren 50 S per Liter, Trauben, hiesige, 40—45 S pr. 1/2 Kilo, Trauben, Meraner, 50 S pr. 1/2 Kilo, Bahnhof. Obstmarkt: 8 Wagenladungen meist bess. Obst. à 4—4 M 20 S pr. 50 Kilo. Fildertraut 15—18 M pr. 100 St. (N. L.)

Am 17. d. Mts. kursirt der direkte Personenwagen I. und II. Klasse zwischen Stuttgart und Wildbad via Pforzheim in den Zügen 4 139 und 142/29 wegen starker Abnahme der Personenfrequenz leptomals.

Volksschulwesen. Einige Notizen und Zahlen aus der von dem K. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens veröffentlichten „Statistik des Unterrichts- und Erziehungswesens im Königreich Württemberg“. Dieses enthält in Betreff des evang. Volksschulwesens folgende Angaben: 1) In der Heranbildung für den Volksschuldienst waren am 1. Jan. 1876 begriffen 647 männliche und 56 weibliche Schulamtszöglinge, zusammen 703, unter denen 392 noch in den Präparandenjahren stehen. 2) Geprüfte Kandidatinnen waren 94 vorhanden und 70 im öffentlichen Dienste. 3) Die Zahl der Lehramtskandidaten (unständiger Lehrer) beträgt 616; von diesen sind im öffentlichen Lehrdienst verwendet 506, beurlaubt wegen Krankheit oder zur Vorbereitung für ein höheres Lehramt, zur Annahme von Privatstellen z. 108, nicht verwendet 4. 4) Neu besetzt wurden im Kalenderjahr 1875 275 definitive Stellen, von welchen, von welchen 31 neu errichtet sind, 31 durch Tod, 41 durch Pensionierung, 5 durch freiwilligen Austritt, 8 durch Entlassung, 159 durch Beförderung erledigt worden sind. 5) Alterszulagen von jährlich 100, 140 und 200 M. erhielten 1390 Lehrer, was einen Jahresaufwand der Staatskasse von 230,100 M. erforderte 6) Definitive Schulstellen waren es am 1. Januar 1876 2000. Das pensionsberechtigete Einkommen derselben beträgt neben freier Wohnung oder Mietzins-Eusschädigung bei 7 Stellen unter 900 M., bei 718 900—1000 M., bei 742 1000—1100 M., bei 210 1100 bis 1200 M., bei 112 1200—1300 M., bei 116 1300—1400 M., bei 48 1400 bis 1500 M., bei 39 1500—1600 M., bei 4 1600—1700 M., bei 2 1800—1900 M. und bei je einer Stelle 1900—2000 und über 2000 M. Die Summe der evang. Lehrstellen beläuft sich bei 2000 ständigen und 653 unständigen auf 2653.

Aus der Baar, 12. Sept. Wunderbar aber wahr! Heute um die Mittagsstunden sah man in Trossingen Jedermann strengstens mit der Dehmernte beschäftigt, doch schon um 4 Uhr Nachmittags vergnügten sich junge Leute mit Schneeballenwerfen um und in dem Gasthause zur Krone. Ein kaltes Gewitter hatte uns einigen Schnee gebracht.

Spai chingen, 12. Sept. Gestern feierte die hiesige Stadt nebst dem Ober-

amtsbezirk einen Ehren- und Freudentag, den der Eröffnung des Gewerbemuseums. Nachdem am 17. Mai v. J. der Grundstein hiezu gelegt worden, steht der prachtvolle massive Bau von der Zufahrtsstraße vom Bahnhof her rechts in schöner, freier Lage, umgeben von einem hübsch angelegten Garten, vollendet da. Dem Auseren entspricht das Innere mit seinen hellen geräumigen Lokaltäten und dem schönen Feilsaal. Die Feier des Tages war um so bedeutungsvoller, als, wie der derselben anwohnende Vorstand der K. Centralstelle Präsident v. Steubeis rühmend hervorhob, nach Stuttgart keine einzige Stadt in unserem engeren Vaterlande ein solches Gebäude besitzt, welches dazu dienen soll, für die Ausbildung der Jugend zum Guten und Schönen zu sorgen und die Heranziehung eines tüchtigen Gewerbestandes zu ermöglichen; mit inbegriffen ist auch die Fortbildung der weiblichen Jugend, zu welcher durch Umgestaltung der Industrie in weibliche Arbeitsschulen der Grund gelegt wurde.

Neuenbürg, 16. Sept. Gestern Abend gegen 9 Uhr war in einem der älteren Häuser in der obern Vorstadt Feuer entstanden, das aber von den Hauseigentümern noch rechtzeitig bemerkt, mit Hilfe der Nachbarn und einiger Feuerwehrmänner sofort gelöscht werden konnte. Wir sind auch hier wieder einer großen Gefahr entgangen; zu späterer Nachtstunde ausbrechend würde bei der dortigen Passage und dem für die Operationen der Feuerwehr sonst ungünstigen Terrain die Bekämpfung des Feuers zum mindesten die höchsten Anstrengungen erfordert haben.

Neuenbürg, 17. Sept. Um dem Bedarf an Dekorationsmaterial für die Kaiserfeste nach der Residenz zu genügen sind auch aus dem hiesigen Forst Lieferungen verabredet, da die Stuttgarter Waldungen den Anforderungen bei Weitem nicht genügen können.

A u s l a n d.

Die Aeußerungen der Intoleranz, denen die Protestanten in Spanien trotz der bestimmten, sie schützenden Abmachungen ausgeht waren, bildeten, wie die Nat.-Z. berichtet, in den letzten Tagen den Gegenstand lebhafter schriftlicher Kommunikation zwischen der deutschen und englischen Regierung. Es liegt im Werke, eine Vorstellung an die spanische Regierung zu richten, um dieselbe zu einem ihren eingegangenen Verpflichtungen entsprechenden Verfahren aufzuordern.

Vom Kriegsschauplatz.

Von den beiden Kriegsschauplätzen sind keine Nachrichten eingelaufen. Von beiden Seiten beklagt man sich über begangene Grausamkeiten. Darüber dürfte kein Zweifel mehr herrschen, daß der Krieg auf beiden Seiten mit einer beispiellosen und unserem Jahrhundert Hohn sprechenden Grausamkeit geführt wird, weshalb es schon im Interesse der Menschlichkeit dringend zu wünschen ist, daß der Menschenschlächterei endlich ein Ziel gesetzt werde.

Belgrad, 13. Sept. Wie ein Telegramm meldet, wurde Saittschar von den

Türken geräumt. Da von einem Kampfe dort nichts verlautete, so müssen besondere Gründe Osman Pascha veranlaßt haben, diese Stadt aufzugeben, nachdem dieselbe zuvor den Flammen überliefert worden ist. Um Saittschar herum wurden 68 Dörfer von den Tcheressen verbrannt. Das ist das einzige Resultat des türkischen Erfolges am Timol.

Wien, 15. Septbr. Der türkische Botschafter machte heute Mittag dem auswärtigen Amt amtliche Anzeige von den Friedensbedingungen der hohen Pforte. Dieselben sind: Die Pforte fordert die Guldbiagnungsreise des Fürsten Milan nach Konstantinopel, Aufhebung der Miliz, Reduzierung der Wehrkraft, Besetzung Belgrads, Zahlung einer Kontribution, verzichtet dagegen auf Erhöhung des Tributs, den Bau einer Eisenbahn von Aeginaß nach Belgrad und neue Investitur Milans. Die Pforte ist geneigt, Gegenvorschläge der Mächte anzunehmen. Die Bedingungen der Pforte machten hier einen ungünstigen Eindruck.

Miszellen.

(Der Barometer und das Wetter.) Der Barometer zeigt eigentlich nur den Luftdruck an. Bei feuchter Atmosphäre ist der Luftdruck größer, daher das Fallen des Quecksilbers und bei trockener Luft das Steigen desselben. Folgende einfache Regeln lassen sich für die Witterungsbeobachtungen in Anwendung bringen: 1. Ein steigender Barometer: Ein rasches Steigen zeigt unbeständiges, ein langsames Steigen beständiges Wetter an. Steigen bei trockener Luft und vermehrter Kühle im Sommer läßt Nordwind und, wenn Regen vorausgegangen, besseres Wetter erwarten. Steigen mit feuchter Luft und niedriger Temperatur zeigt Wind und Regen aus Norden an. Steigen mit Südlust verkündet schönes Wetter. 2. Ein beständiger Barometerstand mit trockener der Jahreszeit angemessener Temperatur weist auf beständiges Wetter hin. 3. Ein fallender Barometer: Ein rasches Fallen zeigt stürmisches Wetter an. Ein rasches Fallen mit Westwind verkündet stürmisches Wetter aus Norden. Ein Fallen bei Nordwind zeigt im Sommer Sturm mit Regen und Hagel und im Winter Schnee an. Ein Fallen mit vermehrter Feuchtigkeit in der Luft und steigender Wärme läßt Wind und Regen aus Süden erwarten. Ein Fallen bei trockener Luft und kälterer Temperatur zeigt im Winter Schnee an. Ein Fallen nach sehr ruhiger und warmer Witterung verkündet Regen und Wind (Gewitter). Jeder Barometer sollte nach der Seehöhe des Orts, wo er sich befindet, regulirt sein. Die Aufdristen, wie „schönes, beständiges Wetter“ haben gar keinen Zweck. Zur Beurtheilung der Witterung sollte man auch nur Thermometer und ein Hygrometer zu Rathe ziehen. (N. L.)

Goldkurs der t. Staatsstagen-Verwaltung vom 8. Septbr. 1876.

20-Frankennüde 16 M 20 S

Anzeigen für den Sulzbäler vermitteln in Pforzheim: Dr. Otto Riedler; in Wildbad: Dr. C. Schöbert.